

3. Einordnung des Textes in die literarische Produktion Joachims

Für die Einordnung dieses Textes in die Produktion Joachims bietet schon der durch Hucks Edition bekannte Text verschiedene Indizien: einen Hinweis auf die bereits vorliegende oder zu erwartende längere Ausführung eines Gedankens in der Concordia¹⁷, einen anderen Hinweis für ungläubige Leser auf die noch ausstehende Vollendung des großen Apokalypsenkommentars¹⁸, schließlich einen Hinweis auf die bereits erfolgte Darstellung der sieben Siegel und ihrer Eröffnung „in Figuren“¹⁹. Aber im Zusammenhang eines Abschnittes, in dem der Verfasser sich – wie wir es auch sonst von Joachim wissen – gegen *peregrinae prophetiae* ausspricht, steht bei Huck²⁰, es habe nach der Auferstehung Christi, als der Herr seinen Jüngern (in Emmaus, Luc. 24) das Verständnis der Schrift des Alten Testaments eröffnet habe, die künftige Geschichte des Neuen Bundes noch „innen im Kern“ verborgen gelegen; man habe sie noch nicht wissen und erörtern können außer allein im Geiste der Prophetie. Es habe aber auch in der Zukunft gelegen, wie wir nunmehr wahrnehmen, daß nach den Aposteln und Evangelisten (zu denen bekanntlich für Joachim der Verfasser der Apokalypse als der Lieblingsjünger Johannes gehörte), noch ein Prophet gesandt werden würde, der die Kirchengeschichte in ihrer Bedeutung sammeln würde, wie es einst im Alten Testament geschehen war: *Futurum erat quod ipsi iam cernimus, ut aliquis post apostolos et evangelistas mitteretur propheta, qui hystorias ecclesiasticas quasi designaturus aliquid ut olim in veteri fiebat* (Huck liest: *fiabant*, was in der von ihm benutzten Handschrift A nicht steht und in seinem zweiten Textzeugen C deutlich durch Pungierung des Buchstabens n korrigiert ist), *colligeret* ... Wer soll mit diesem nunmehr erkennbaren Propheten gemeint sein, der die Bedeutung der Kirchengeschichte für die Zukunft erschließt? Joachim selbst hat sich niemals als Propheten angesehen, sondern nur als Schriftausleger; es gibt zu seinem Selbstverständnis genügend klare Aussagen²¹. Die Frage löst sich dadurch, daß die

¹⁷) Z. 231 f.: *in opere concordie melius leviusque ostenditur*. Der älteste Textzeuge B liest *ostendendum*!

¹⁸) Z. 300; oben Anm. 3.

¹⁹) *que ut fidem inquirentibus facerem, iam dudum in figuras converti*, Z. 120.

²⁰) S. 289 Mitte.

²¹) Zwei Texte hierüber aus der Concordia novi ac veteris testamenti (Praefatio) und der Expositio in Apocalypsim (f. 95^{va}) führt H. G r u n d m a n n, Studien über Joachim von Floris (1927; Neudruck: Studien über Joachim von Fiore, 1966), S. 21 und 69, an; die kurze Schrift De prophetia ignota, die sich entsprechend äußert, hat G r u n d m a n n, Kleine Beiträge über Joachim von Fiore, ZKG 48 (1929) S. 137–165, auf S.